

# Ethische Aspekte der Digitalisierung im Gesundheitswesen

Die Digitalisierung voranzutreiben – dieses Bestreben ist ein erklärtes Ziel der Verantwortung tragenden Politiker. Die Effekte, die man sich dadurch erhofft, sind Erhöhung und Sicherung der Effizienz, was primär die Senkung von Kosten bedeutet sowie im besten Falle eine Steigerung der Versorgungsqualität. Allerdings werden auch häufig überzogene Erwartungen geweckt, Werbeversprechen nicht – oder nur zum Teil – erfüllt. Das Potenzial dieses „Technologie-Shifts“ wird als „disruptiv“ bezeichnet, führt also möglicherweise zu weitreichenden Veränderungen in den medizinischen Berufsbildern, und auch das Arzt-Patienten-Verhältnis kann davon direkt betroffen sein. Es besteht immer ein Risiko, dass ein gewisser „Amortisationsdruck“ entsteht, welcher aufseiten des Arztes oder Technikers einen negativen Einfluss auf die objektive Beurteilung der gelieferten Qualität hat. Das gilt insbesondere bei hohen Investitionen. Daher erscheint es, unabhängig vom tatsächlichen derzeitigen Stand der Technik, sinnvoll, die ethischen Aspekte dieser Techniken zu betrachten.

Aufgrund der Vielfältigkeit der Möglichkeiten und Einsatzgebiete ist eine pauschale Betrachtung allerdings nicht möglich. Bereits leichte Modifikationen können ein unbedenkliches System in ein bedenkliches oder riskantes umwandeln – oder auch umgekehrt. Es lassen sich allerdings durchaus Aspekte ausmachen, welche für den Einsatz solcher Systeme sprechen. Andererseits gibt es auch Kriterien, die dagegensprechen. Damit wird deutlich, dass die Nutzung von digitalen Technologien – wie in vielen Bereichen – auch in der ethischen Betrachtungsweise positiv als auch negativ wahrgenommen werden kann und deshalb mit kritischem Auge betrachtet werden sollte. Je nach Schaden-Nutzen-Abwägung muss dann im Einzelfall entschieden werden. Ausschlagend für den Einsatz neuer Technologien sind die eingangs erwähnten Möglichkeiten der Effizienzsteigerung und Kostensenkung. Aber auch der Aufbau einer neuen digitalen Infrastruktur durch die Politik ist ein entscheidender Faktor, der für die Etablierung neuer Technologien spricht. Negativkriterien wären entsprechend Einbußen bei der Qualität, unverhältnismäßige Kostensteigerung, manipulative Techniken (insbesondere im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz [KI]) und Verletzung der informationellen Selbstbestimmung der Patienten. In Bezug auf die Entwicklung von KI hat in diesem Zusammenhang die EU-Kommission einen sehr guten Gesetzentwurf vorgelegt, der einerseits der Rechtssicherheit bei der Entwicklung und andererseits auch der Wahrung der Rechte der Bevölkerung Rechnung trägt. Dies insbesondere, indem die Implementierung potenziell manipulativer Techniken verboten werden soll.

Nicht alles wird automatisch besser, weil es digital wird. Aber es wird auch nicht zwingend schlechter, sofern man es gut umsetzt. Jede neue Technik muss ihre Überlegenheit im Einzelfall beweisen, um die Berechtigung zu erhalten, eine bereits bewährte zu ersetzen. Deshalb gilt es: Abwägung im Einzelfall – auch bei der ethischen Betrachtung.



**Dr. med. dent.**

**Dirk Leisenberg**

Vorstandsmitglied  
des Arbeitskreises Ethik  
der DGZMK  
leisenberg@ak-ethik.de

# DU VERGISST NIE DAS ERSTE MAL\*

*\* bei dem Du durch uns mehr  
Zeit für Deine Kunden hattest.*

**Infinident Solutions.**

**Der Spezialist für CAD/CAM-gefertigten Zahnersatz.**

**Qualität**, wie Du sie willst, **Support**, wann Du ihn  
brauchst, **Partnerschaft**, wie Du sie liebst.

**INFINIDENT**  
SOLUTIONS

